

Traum von der größten Rodel-WM aller Zeiten

Kunsthahnrodler im Eiskanal, Naturbahnrodler am Patscherkofel: Verbandsboss Prock möchte Sparten für WM 2027 in Igls zusammenführen. Im Fall von Europameisterin Madeleine Egle heißt es: Bitte warten!

Von Daniel Lenninger

Innsbruck – Alle Medaillengewinner ehren? Da hätten sich die Köche angesichts der erfolgsverwöhnten Sportler in Geduld üben müssen. Also schloss es Präsident Peter Knauser von vornherein aus und hatte die Lacher auf seiner Seite: „Wenn wir das machen, dann gibt es die Nachspeise erst um Mitternacht.“ Der Tiroler Rodelverband lud die Vertreter der Sparten Kunstbahn und Naturbahn kürzlich zum Törggelen, um die Aushängeschilder

„Die Naturbahn hat in Österreich eine große Tradition. Innsbruck hat aber keine vor der Haustüre.“

Markus Prock (Österreichischer Rodelverbandspräsident)

in die heiße Phase der Vorbereitung zu verabschieden.

Der größte gemeinsame Nenner liegt in einer Vision für das Jahr 2027: Während die Heim-WM in Igls schon an die Kunstbahnrodler vergeben wurde, könnte das Programm von den Natur-

„Bei einer gemeinsamen WM würden sich beide Disziplinen treffen und das ist alles, was Rodeln ausmacht.“

Gerald Kammerlander (Sportdirektor Sparte Naturbahn)

bahnrodlern ergänzt werden. Initiiert von Österreichs Rodelverbands-Präsident Markus Prock gibt es den Traum, „direkt neben dem Eiskanal“ am Patscherkofel – als Teil einer historischen Rodel-Party – eine Naturbahnrodler-WM auszurichten. Es wäre die

größte Rodel-WM aller Zeiten. „Ich möchte niemandem vorgreifen. Es gibt Erstgespräche und es müssen natürlich einige zustimmen. Auch der Internationale Rodelverband (FIL) würde eine große Rodel-WM begrüßen“, hält Prock fest. Als Möglichkeiten seien sowohl eine temporäre als auch eine dauerhafte Lösung denkbar. Zweitere Option würde aus Sicht von Prock auch dem Breitensport helfen: „Die Naturbahn hat in Österreich Tradition. Und es gibt in vielen Dörfern eine Rodelbahn. Innsbruck hat aber keine vor der Haustüre.“

Das bange Warten von Egle

Ähnlich argumentiert Naturbahn-Sportdirektor Gerald Kammerlander: „Es ist erst eine Vision. Aber wir haben uns das Gelände angeschaut und es wäre machbar. Es würden sich erstmals beide Disziplinen treffen und das ist alles, was das Rodeln ausmacht.“

Im Fall von Kunstbahnrodler-Ass Madeleine Egle sei Prock kein neuer Stand bekannt. Die Rinnerin steht im Verdacht, drei Dopingkontrollen versäumt zu haben. Woraufhin die Nationale Anti-Doping-Agentur Ermittlungen einleitete und der Österreichische Rodelverband ein Rechtsmittel erhob – eine Sperre droht. Der Ball liege 45 Tage vor dem Weltcup-Auftakt beim Unabhängigen Schiedsgericht, wie Prock betont: „Wir warten auf eine Entscheidung. Und die Situation ist auch für Madeleine ein Wahnsinn.“



Ob noch ganz jung oder schon routinierter – die Tiroler Kunstbahn- und Naturbahnrodler wurden zuletzt von Seiten des Tiroler Rodelverbandes in die heiße Saisonphase verabschiedet.

Foto: Tiroler Rodelverband/Robert Thiem